

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 9

Artikel: Söldnerfirmen noch und noch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Söldnerfirmen noch und noch

Am 15. August 2010 meldete die Sonntagspresse in grosser Aufmachung, die britische Söldnerfirma Aegis habe in Basel ihren Holdingsitz eröffnet. Schon wollen Politiker der Firma den Riegel schieben. Doch neu sind private Sicherheitsfirmen in der Schweiz überhaupt nicht. Schon bevor Aegis den Sitz nach Basel verlegte, war ein halbes Dutzend fremder Unternehmen von Schweizer Niederlassungen aus tätig.

Warum also der plötzliche Wirbel von Mitte August? Sachlich ist die Aufregung bestenfalls damit zu erklären, dass Aegis besonders grosse und extrem kampfstärke Söldnertruppen stellt.

Bekannt war das Problem indessen schon lange. In eingeweihten Kreisen wusste man seit Beginn des Irak-Krieges von 2003, dass britische und amerikanische Firmen von der Schweiz aus operierten.

Der SCHWEIZER SOLDAT brachte im April 2004 einen ausführlichen Bericht unter dem Titel «Söldner sterben stumm». Auf den Umstand, dass die Kriegsknechte das Gewaltmonopol der Staaten durchbrechen, wurde hingewiesen.

In Erinnerung bleibt auch ein Auftritt der Luzerner Regierungsrätin Yvonne Schärli: Sie rief im Jahr 2006 am Tag der Chance Miliz eindringlich dazu auf, die Tätigkeit der privaten Sicherheitsfirmen besser zu überwachen.

Auch Yvonne Schärli sprach das Gewaltmonopol des Staates an; überdies hob sie auf dem Höhepunkt des Irak-Krieges hervor, dass die Söldner unkontrolliert, ohne Aufsicht und rechtliche Schranken kämpfen.

Firma 1: Salamanca

In der Schweiz waren im Jahr 2009 sechs ausländische Sicherheitsunternehmen tätig. Eines zog sich zurück; mit der Verlegung des Aegis-Sitzes nach Basel ist das halbe Dutzend wieder voll. Eine alteingesessene Firma ist *Salamanca Risk*



Amerikanische Söldner im Irak, in der für Kriegsknechte typischen Montur.

Management mit Sitz am Quai du Rhône 8 in Genf – unter der E-Mail-Adresse *enquiries@salamancarm.com*.

Der Hauptsitz der britischen Firma befindet sich in Mayfair, London. Salamanca unterhält Niederlassungen in Lubumbashi (Demokratische Republik Kongo), Abu Dhabi, Buenos Aires, Sao Paulo, Monrovia, Kapstadt und Genf. Salamanca bietet detailliert eine nicht mehr zu überbietende Palette von Dienstleistungen an, die von der Grenzüberwachung (*border control*) über die Gegenspionage (*counter espio-*

nage) bis zur Rückeroberung von Schiffen (*ship repossession*) reicht. Der Präsident, Martin Bellamy, und der CEO, David Livingstone, stammen beide aus den britischen *Special Forces*, in denen sie je mehr als ein Jahrzehnt lang als Truppenoffiziere gedient hatten.

Firma 2: New Century

Nicht minder gewichtig nimmt sich die Söldnerfirma *New Century* aus, die ebenfalls von Genf aus arbeitet. Sie propagiert in der verdeckten Kriegsführung «ein neues

Chef von Aegis ist der umstrittene Tim Spicer

Die 2002 gegründete Firma *Aegis Defense Services Ltd* hat ihren Sitz an der Victoria Street 39 in London. Sie umfasst rund 1200 Mitarbeiter und setzte im Jahr 2008 rund 126 Millionen britische Pfund um. Ihr Chef ist der Brite Timothy Spicer.

Spicer diente bei den Scots Guards und kämpfte im Falkland-Krieg in der Schlacht um Mount Tumbledown. 1992 töteten Soldaten, die unter seinem Kommando standen, in Nordirland den unbewaffneten Katholiken Peter McBride.

Spicer schützte seine Scots Guards vor Gericht und gründete 1994 die Söldnerfirma *Sandline International*, die in Papua-Neuguinea den Bougainville-Skandal auslöste.

Genauere Profile

Aegis sucht einen *Close Protection Officer*. Die Firma erwartet mindestens fünf Jahre Dienst bei den Elite-Einheiten *Armored Recce, 9 Para oder 59 Cdo*.

Genau nimmt Aegis es auch mit dem gesuchten Nachrichtenchef G2 für Irak. Verlangt wird «Erfahrung auf dem Gefechtsfeld im Mittleren Osten».

Zeitalter» und bildet Geheimagenten, Söldner und private «Polizisten» aus – so es Letzteres überhaupt gibt. Das Haupt Einsatzgebiet liegt im Zweistromland: im Irak mit Schwergewicht Bagdad.

New Century offeriert den Kunden *close support*, den Schutz von besonders gefährdeten Personen. Gleichzeitig sichert die Firma den Geschützten absolute Verschwiegenheit zu – wie alle Sicherheitsunternehmen Wert auf Diskretion und Geheimhaltung legen.

Firma 3: Dyn Corporation

Ebenfalls von der Schweiz aus arbeitete bis vor einem Jahr die *Dyn Corporation International*. Sie setzte ihre Kriegsknechte auf dem Balkan und im Irak ein. Im Irak und in Afghanistan ist sie auch heute tätig. In Kabul schützen die Söldner den Präsidenten Karzai – was für ein Armutszeugnis für die afghanischen Streitkräfte!

Von Stellenbewerbern verlangt die Firma mindestens sieben Jahre Militärdienst, hohe körperliche und seelische Belastbarkeit, Vertrautheit mit Humvee-Fahrzeugen und das Beherrschen von Maschinengewehren.

Im Jahr 2009 zog sich die Dyn Corporation aus der Schweiz zurück.

Firma 4: Diligence

Ein grosser Fisch ist die *Diligence LLC* mit Büros in New York, Washington, London, Moskau und Genf. Gegründet wurde die Firma von ehemaligen Offizieren der CIA und der britischen Geheimdienste MI5 und MI6. Als CEO amtiert Nick Day, ein früherer Agent und Offizier der britischen Sondertruppen.

In 1205 Genf residiert Diligence an der Rue du Conseil Général 8 mit der E-Mail-Anschrift *geneva@diligence.com*. Auf der gepflegten Webseite *www.diligence.com* bietet das Unternehmen Dienste gegen zehn potentielle Gefahren an, darunter auch gegen das «physische Risiko» und gegen das «politische Risiko». Zu letzterer Gefahr verspricht die Firma sogar, bei heik-

len politischen Problemen vor Ort Einfluss zu nehmen. Nachdrücklich offeriert Diligence ihre Dienste den Unternehmen der Erdöl- und Erdgas-Branche. Schwergewichtig ist Diligence im Orient tätig.

Im *Senior Management*, der oberen Führung, weist Diligence angelegentlich auf die Dienste des Amerikaners Mack McLarty hin. McLarty war Präsident Clintons Stabschef und Sonderbotschafter – wenn das keine Trümpfe für die versprochene politische Einflussnahme sind!

Firma 5: Shook Hardy Bacon

Eine amerikanische Anwaltskanzlei mit spezieller Ausrichtung ist *Shook, Hardy & Bacon*. Ihre Wurzeln hat sie in Kansas City. Sie führt acht Niederlassungen in Houston, Miami, Orange County, San Francisco, Tampa, Washington, London und Genf.

In Genf zieht die Kanzlei ihre Fäden von der Rue du Rhône 118 aus – zu erreichen über 022 787 2000. Chef der Genfer Niederlassung ist der aus Missouri stammende Anwalt Samuel B. Sebree II.

Als besondere Stärke hebt Shook, Hardy & Bacon die Fähigkeit hervor, Krisen zu bewältigen. Dabei kooperiert die Kanzlei nach eigenen Angaben eng mit dem amerikanischen Inlandgeheimdienst FBI. Als Söldnerfirma ist die «Anwaltsfabrik» indessen keinesfalls zu bezeichnen.

Firma 6: Agility

Gleiches gilt für die in Basel tätige Logistikfirma *Agility Global Integrated Logistics*. In 4002 Basel ist sie an der St. Jakobs-Strasse 220 angesiedelt. Sie unterhält Niederlassungen in der ganzen Welt. In Europa bildet der Basler Sitz nur einen von insgesamt 140 Stützpunkten in 25 Ländern.

Die spezielle Komponente von Agility sind die *Defense and Government Services* (DGS). Agility unterhält seit längerer Zeit enge Verbindungen zu in Kriegen engagierten Armeen. Besonders nahe steht die Firma den amerikanischen Streitkräften. Die Vereinigten Staaten führen seit 2003

parallel zueinander in zwei weit von den USA entfernten Theatern langwierige Kriege: im Irak und in Afghanistan.

Umso anforderungsreicher ist die Logistik: Agility besorgt den beiden Expeditionskorps die Logistik. Agility ist aber – das sei noch einmal festgehalten – keine Söldnerfirma.

Problem 1: Neutralität

Die Aufzählung zeigt, dass die in der Schweiz niedergelassenen Firmen höchst unterschiedlich tätig sind. Das Spektrum reicht von direkten Kampfeinsätzen bis zur logistischen Unterstützung.


Gemeinsam stellt sich bei allen Unternehmen die Frage, wie deren Tätigkeit mit der Schweizer Neutralität vereinbar ist. Alle Firmen unterstützen auf die eine oder andere Art Kriegsparteien.

Bei Redaktionsschluss der vorliegenden Nummer (15. August 2010) liegen von Bundesrätin Widmer-Schlumpf widersprüchliche Aussagen vor. In der «NZZ am Sonntag» spielt sie das Problem eher herunter; die Boulevardpresse dagegen berichtet von ernsthaften Bedenken.

Problem 2: Gewaltmonopol

Das grundsätzliche Problem liegt vor allem bei den Kampffirmen darin, dass sie das Gewaltmonopol des Staates durchbrechen. Gerade das Schweizer Staatsdenken behält die Anwendung von Gewalt der Armee und der Polizei vor.

Das Paradoxe an Firmen wie Blackwater, Aegis oder Salamanca ist, dass es ausgerechnet ein *Staat* ist, der sie fördert, nämlich die USA. Schon bei der Rückeroberung der Knin im Balkankrieg 1995 sorgten die amerikanischen Ex-Generale der Firma MPRI für den kroatischen Durchbruch.

Und im Irak machen die Söldner für die amerikanischen Streitkräfte die Drecksarbeit. Besonders stossend ist die Tatsache, dass Washington die vielen umgekommenen Kriegsknechte bewusst aus der Gefallenen-Statistik heraushält – Söldner sterben stumm. fo. 

Von Blackwater Worldwide zu Xe Services LLC

Die grösste amerikanische Söldnerfirma hiess bis 2009 Blackwater. Ihr Gründer war 1997 Erik Prince, ein ehemaliger Kämpfer der *United States Navy Seals*, des Eliteverbandes der amerikanischen Kriegsmarine.

Weltweit bekannt wurde Blackwater am 31. März 2004. In Falluja wurden vier Blackwater-Söldner von Aufständischen angegriffen und durch Granaten getötet. Eine aufgebrachte Menge verstümmelte die Leichen und hängte sie an einer Brücke auf.

Im Januar 2009 entzog die irakische Regierung der Firma Blackwater die Lizenz, worauf Prince das Unternehmen in *Xe Services LLC* umbenannte.

Präziser Einblick

Über das Schicksal der angelsächsischen Söldner besteht eine reiche Literatur. Zu den Bestsellern gehört das Buch von Suzanne Simons über den Blackwater-Gründer Erik Prince: *Master of War – Herr des Krieges*.

Simons bietet erschütternden Einblick ins Innenleben von Blackwater.